



Degotardische Laibacher Zeitung,

Sonabend den 30. November 1799.

Nr. 96.

Bernehaltung Sr. R. H. des Erzherzogs Joseph Palatinus von Ungarn. — Kriegsbegebenheiten. — Entscheidung eines astronomischen Streites. — Bestrafung der Rebellen in Neapel. — Neue Revoluzion in Paris. — Nebst Hofbericht.

Inländische Begebenheiten.

W i e n. Nachrichten aus dem Russisch-Kais. unfern St. Petersburg gelegenen Lustschlosse Gatschina, wo sich der Russisch-Kaiserl. Hof gegenwärtig aufhält, ist daselbst die Trauung zwischen Sr. Königl. Hoheit, dem Erzherzoge Joseph, Pa-

latinus von Ungarn, und J. Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Alexandra Pawlowna, am 30. Oct. mit großer Pracht und Feierlichkeit, in Unwesenheit des Kaisers, der Kaiserinn, der kurz vorher, am 21. Oktob. dem Herzoge von Mecklenburg angetro-

ten Großfürstinn, Helena Pawlowna Kaiserl. Hoheit, und der übrigen Kaiserl. Familie, wie auch des gesammten Hofstaates, aller inländischen Minister und anwesenden Bothschafter und Gesandten fremder Mächte, vollzogen worden. Die Trauung geschah zuerst in der Kaiserl. Kapelle, nach Griechischem, und hierauf in dem Rittersale, bei dem dazu errichteten und eingeweihten Altare, durch den Hrn. Bischof von Lemberg, nach Römisch-Katholischen Ritus. Hierauf war bei Hofe öffentliche Tafel und Abends Ball. Die Freudenfeste sind durch mehrere Tage fortgesetzt worden.

Kriegsbegebenheiten.

Ueber die Operation des F. Z. M. Kray ist mit einem von selben aus Bozolo Formigaro unterm 8. dies erstateten Bericht nachstehendes angezeigt worden:

Am 31. Okt. kam der F. M. L. Hadick mit der von ihm dem F. Z. M. Kray zugeführten Verstärkung von 5 Bataillonen und 2 Eskadronen zu Alessandria an, und bezog daselbst das Lager; die weiten Märsche, die der besagte F. M. L. zurücklegen mußte, und die Ermüdung der Truppen, gestatteten dem F. Z. M. Kray nicht, am 1. Nov. die Bormida zu passiren; es ward daher Rasttag, und der F. Z. M. erkognoscirte die Bormida aufwärts bei Stribi. Indessen schwoll der Bormida-Fluß so stark an, daß er die einzige Brücke abriß, mithin die auf den 2. Nov. bestimmte geweste Attacke verschieben machte.

Um indessen etwas zu thun, detaillierte der F. Z. M. einige Bataillonen Infanterie, und 2 Eskadronen vom 2ten Husaren-Regiment unter dem Major Fulda, mit dem Auftrag nach Cahine, am 3. Nov. Alqui anzugreifen. Dieser Angriff gelang auch so glücklich, daß Alqui fast ohne Verlust von unserer Seite genommen wurde, der Feind hingegen einen Verlust von wenigstens 600 Mann erlitt, und 309 Gefangene eingebracht wurden. Da mittlerweile die Brücke über die Bormida wieder hergestellt worden, passirte der F. Z. M. diesen Fluß noch am 3. des Abends, und attackirte am 4. Früh den Feind, der sich in 2 Vorlägern, nehmlich zu Bosco, und Nivalta, in jedem mit 4000 Mann aufgestellt stand, und noch andere 4000 zur Reserve hatte. Der Feind hielt nicht in diesen Stellungen, sondern zog die Truppen von Bosco nach Basaluzzo, jene aber von Nivalta zwischen Bozolo Formigaro und Betola die Novi an der Scrivia zurück.

Der F. Z. M. Kray nahm daher die Stellung längst der Strada Levata, oder der sogenannten großen Römerstrasse, und stellte die Vorposten links an der Scrivia bis Bettola di Villa, und hart an die 3 vom Feind noch besetzt gehaltenen Orte, Bozzolo Formigaro, Gazzo, und Frassonara. Am 5. Nov. rückte der F. Z. M. neuerdings in 3 Kolonnen vor, der Feind verließ die obbesagten 3 Orte, aber der beständige Regen und Nebel, welcher diesen ganzen Tag anhielt, verhinderte den F. Z. M. die neue Stellung, die der Feind genom-

men hatte, zu erkognosieren; nur so viel brachte er in Erfahrung, daß er bei Novi seine ganze Stärke sammle, auch noch Caffano di Spinola besetzt hielt. Am 6. Früh erkognosirte der F. Z. M. den Feind, und fand, daß selber mit soviel, als ungefähr die Stärke von 7 Bataillonen beträgt, in einer Linie auf dem Gebirgsrücken von Novi stand, auch Novi selbst stark besetzt hielt. Der F. Z. M. theilte seine unterhabende Truppe mehrmals in 3 Kolonnen, und rückte gegen die feindliche Stellung vor, auch ließ er, als er in einer angemessenen Entfernung war, mit einem grossen Theil des Linien-Geschüzes und allem Reserve-Kanonen die feindliche Stellung beschließen, und damit so, wie durch die Plänkler rechts und links sowohl Novi attakiren, als bis an den Fuß des Gebirges vordringen.

Die Bravour der Plänkler vom rechten Flügel, die selbst den Berg erglimten, und das Wanken der feindlichen Truppen bewog dem F. Z. M. eine allgemeine Attacke zu unternehmen. Diese Attacke geschah wieder in 3 Kolonnen, sie fieng eigentlich um Mittag an, die rechte Kolonne war gleich mit der ganzen Truppe auf der Höhe, sah auf der feindl. Stellung Posto, und erleichterte dadurch auch den beiden andern Kolonnen die Vorrückung und die Ersteigung des Berges, von welchem der Feind trotz seines heftigsten kleinen Gewehr-Feuers zurückgeworfen wurde. — Die rechte Kolonne verfolgte den Feind über

3 Thaler, gewann zum Theil seine Flanke und Rücken, die linke Kolonne drang bis an den Mesmaberg vor; da aber die mittlere Kolonne nicht in gleichem Verhältnisse vorrückten konnte, und der Tag bereits sich neigte, so zog der F. Z. M. die beiden Flügel-Kolonnen wieder an sich, und beschränkte für diesmal seine Operation auf die bereits bewirkte Vertreibung des Feindes aus dreien seiner innegehabten Stellungen.

Bei diesem Gefichte röhmt der F. Z. M. Kray ganz besonders das berittene Jäger-Regiment Bussy, mit dem bemerken, daß es alles that, was die entschlossenste Truppe je zu thun im Stande ist; er läßt hierbei dem klugen und entschlossenen Betragen des Obersten Trimont die verdiente Gerechtigkeit widerfahren, da der selbe, obwohl das Terrain den Bewegungen einer Truppe zu Pferd ganz ungünstig war, dennoch eine zahlreiche feindliche Infanterie fortan in Respekt hielt, und ihr das Herabdringen vom Gebirge standhaft verwehrte. Desgleichen belobt der F. Z. M. die Ordnung, den Mut, und die Kontenazze, welche das Bataillon von Devins, und 4 Warasdinier-Kompanien bei dieser Gelegenheit gezeigt haben.

Das äußerst rühmliche Benehmen der rechten Kolonne verdankt der F. Z. M. Kray der klugen Anführung des F. M. L. Haddick, dieser hingegen belobt die Thätigkeit, womit der Generalmajor Eder, der Oberste Graf Revenhüller, der Major Krauß, und der majorisirende Krayische

Hauptmann Drassenovich sich hervor gehan haben. Beim Bataillon Devins haben sich ausgezeichnet, außer dem Bataillons - Kommandanten, Hauptmann Bubna, der Oberlieutenant Görgey, der Unterlieutenant Dietrich, und der Fähnrich Gintof. Bei dem obgedachten Jäger-Regiment haben sich ferner hervor gehan der Oberstleutnant Barco, und die Rittmeister d'Alcantarionques und Contades; dann beim fünften Hussaren-Regiment der Oberste Nevay, und der Major Steingruber. Vom General-Quartiermeisterstab werden belohnt der Major Volkmann, und der Hauptmann Geppert, so wie die gesamte Artillerie - Bransche, und die Pioniers - Abtheilung.

Unser Verlust besteht aus 69 Todten, 386 Verwundeten, und 239 Gefangenen und Vermissten; der feindliche Verlust ist ungleich beträchtlicher. Unter den Todten unserer Seits befindet sich kein Offizier; hingegen sind unter der Zahl der Bleihirten die folgenden:

Von Bussy Jäger: Rittmeister Dandigni, Oberleut. Dubonzel, Unterleut. Tongieres. Von Fröhlich: Oberleut. Schranz. Von Kray: Oberleut. Nemeth, Unterleut. Rosen und Simoni. Von Devins: die Oberleut. Görgey und Naymann, dann die Unterleut. Dietrich und Cesar. Von Großh. Toskana: Oberleut. Schnecke, Fähnrich Letsch.

Gefangen sind der Oberleut. Haass von Kray, der Fähnrich Banswitten von G. H. Toskana, dann der Haupt-

mann Swoboda und Oberleut. Menze von Belgiojoso.

Ausländische Begebenheiten.

Deutschland.

Aus Sachsen, den 10. Nov. Ge-
genwärtig wird auch bei uns (so wie
in andern Gegenden über die Frage
gestritten, wann das 18. Jahrhundert
aufhöre, und wann das 19. Ansange?
Der astronomische Kongress, welcher
im vorigen Jahr zu Gotha gehalten
wurde, und wobei die größten deut-
schen Astronomen, und selbst der be-
berühmte La Lande aus Paris erschien,
hat diese Frage, wie leicht zu erwar-
ten war, dahin entschieden, daß
das 19. Jahrhundert am 1. Janu-
ar 1801. ansage.

Sicilien.

Durch einen offiziellen Artikel der Neapolitanischen Zeitung wird nach-
stehende Verordnung kund gemacht:

„Da sich fremde Zeitungsblätter darin gefallen, über unsere er-
lauchten Souveräne Verläumdungen auszustreuen, so hat die Regierung für
gut gefunden, die Maßmen der ausge-
zeichneten unter den Personen, wel-
che bis hieher die ihrem Hochverraths
Verbrechen, da sie sich für die Französis.
Freiheit erklärt hatten, schuldige Stra-
fe bestanden haben, bekannt zu machen.
Alle hier angezeigten sind von einem
höchsten Gerichts - Hof, aus unta-
delhaften Magistrats-Personen bestie-
hend, die sich ohne Unterlass beschäfti-

gen, über die Schellen, mit denen die Gefängnisse angefüllt sind, Recht zu sprechen, gerichtet worden. Nicht alle Angeklagten werden mit dem Tode bestraft, wie es die fremden Zeitungen fälschlich behaupten. Die Verbrechen werden mit einer Art von Mitleiden untersucht, und die Todesstrafe ist nur den Schuldigsten beschieden. Zu den Galeeren verurtheilt: der Brigadier der Marine, Herzog von Caracciolo, der Pfarrer von Procida, 3 Priester von Ispia, der General-Major Spanno, der Oberst-Lieutenant Bonacore, der Major der Artillerie Oronzo Massa, 5 Franziskaner Mönche, und andre Personen von verschiedenen Mönchs-Orden. Enthauptet am 20. Aug. Julian Colonna, Prinz von Stigliano; Ludwig Lerra, Herzog von Cassano. Gehemt: der Bischof von Vico, der Kanonikus Pacifico, Eleonora Fonseca, Marchesa von Pimentel, 18 andere Weiber von geringerem Stande. Auf ewig zur Buße eingesperret: die Herzogin von Cassano, die Herzogin v. Popoli. Nach Monte Vergine verwiesen: der Kardinal Burla, Erzbischof von Neapel. Abgesetzt: die Marcheses Marco und Conradino, Staats-Sekretaire. Hierunter ist nicht begriffen eine grössere Anzahl Personen von verschiedenen Ständen, die in den ersten Augenblicken der Wiederherstellung der Ordnung, und vor Errichtung des obersten Gerichtshofes umkamen. Das Volk selbst hat die Feinde seines Königs zu unterscheiden gewußt, und ihnen ihr Recht widerfahren lassen:

Frankreich.

Paris, den 10. Nov. Hier hat sich eine Begebenheit ereignet, welche Europa in Erstaunen setzen, und höchst wahrscheinlich für einen allgemeinen Frieden günstig sein wird. — Gestern um 6 Uhr Morgens versammelte sich die Kommission der Staatsinspektoren des alten Raths, und um 7 Uhr kam der Rath selbst, der außerordentlich zusammenberufen worden war, an seinem gewöhnlichen Sitzungsort zusammen. Cornet nahm im Namen genannter Kommission das Wort, sprach von Gefahren, welche den gesetzgebenden Körper bedrohen, und schlug folgendes Dekret vor, das auch sogleich einmuthig angenommen wurde: „Der Altenrath, vermöge des 102. und 103. Artikels der Konstitution dekretirt folgendes: 1) Der gesetzgebende Körper wird nach St. Cloud verlegt; die beiden Räthe werden daselbst in beiden Flügeln des Palastes ihre Sitzungen halten. 2) Sie werden morgen den 10. des Mittags sich daselbst einfinden. Jede Beratschlagung an einem andern Orte oder vor dieser Zeit ist verboten. 3) GeneralBuonaparte hat für die Vollziehung dieses Dekrets zu sorgen. Er wird alle nöthigen Maßregeln für die Sicherheit der Nationalrepräsentation nehmen. Der Generalkommandant der 17. Militärdivision, die Wache des gesetzgebenden Körpers, die Nationalgarde, die Linientruppen, die sich zu Paris, in dem konstitutionellen Bezirke und in dem ganzen Umfange der 17. Division befinden, ste-

heit unmittelbar unter seinen Befehlen. Alle Bürger müssen ihm auf seine Requisition hilfreiche Hand leisten. 4) General Buonaparte ist in den Rath berufen, um eine Expedition dieses Dekrets zu erhalten, und beeidigt zu werden. Gegenwärtiges Dekret wird sogleich dem Rath der 500 und dem Vollziehungsdirektorium übermacht, gedruckt, angeschlagen, verkündet, und durch außerordentliche Corriere in alle Gemeinden der Republik verschickt.¹⁴ Nebst diesem Dekret erließ der Altenrath auch eine Adresse an das Volk, folgenden Inhalts: „Franzosen, der Altenrath bedient sich des ihm durch den 102 Artikel der Konstitution übertragenen Rechts, die Residenz des gesetzgebenden Körpers zu ändern. Er bedient sich dieses Rechts, um die Taktionen zu bändigen, welche die Nationalrepräsentation unterjochen wollen, und euch den innern Frieden wieder zu geben. Er bedient sich dieses Rechts, um den äußern Frieden, den eure langen Ausopferungen und die Menschlichkeit fordern, herbeizuführen. Das gemeinschaftliche Wohl, das gemeinschaftliche Glück, dies ist der Zweck dieser konstitutionellen Vorkehrung, und er wird erreicht werden. Bürger von Paris, seyd ruhig; in kurzem werdet ihr den gesetzgebenden Körper wieder unter euch sehen. Franzosen¹⁵, die Folgen dieses Tags werden bald euch beweisen, ob der gesetzgebende Körper würdig ist, euer Glück vorzubereiten, und ob er es vermag. Es lebe das Volk, für welches, und durch welches die Republik

ist!“ Um 10 Uhr erschien Buonaparte in Generalsuniform an der Spitze seines Generalstaabs in dem Rath. Der Präsident kündigte ihm die Ableitung des Dekrets an, die hierauf durch einen Sekretär geschah. Buonaparte antwortete: Die Republik war auf dem Punkte, zu Grunde zu gehen; ihr wusstet es, und euer Dekret hat sie gerettet. Wehe denjenigen, die Unruhe und Unordnung wollen; ich werde ihnen, unterstützt von General Berthier, und allen meinen Waffenbrüdern, Einhalt thun. Man suche nicht in dem vergangenen Beispiele, die euzen Gang aufhalten könnten. Nichts in der Geschichte gleicht dem Ende des 18. Jahrhunderts, und nichts in dem Ende des 18. Jahrhunderts dem gegenwärtigen Augenblick. Eure Weisheit hat dieses Dekret gegeben; unsere Armeen werden es zu vollziehen wissen. Wir wollen eine Republik, gegründet auf wahre Freyheit, auf burgerliche Freiheit, auf die Nationalrepräsentation; wir werden sie bekommen; ich schwöre es, ich schwöre es in meinem Namen, und dem meiner Waffengefährten.

Der Rath der 500 kam um 11 Uhr Morgens zusammen. Man verlas das Dekret des Altenraths, und gieng dann sogleich unter dem Geschrey, es lebe die Republik, auseinander. — Nachdem Buonaparte das Kommando von Paris und der Armee übernommen hatte, erließ er zwey Proklamationen, eine an die Linientruppen, und die andere an die Nationalgarde. In der ersten sagt er: Die Republik ist seit zwey Jahren schlecht

regiert worden. Ihr habt gehofft, daß meine Rückkehr so vielen Uebeln ein Ziel sezen werde; ihr habt sie mit einer Einigkeit gefeiert, die mir Verbindlichkeiten auferlegt, die ich wirklich erfülle; ihr werdet auch die euren erfüllen, und mich mit der Kraft, der Festigkeit und dem Vertrauen unterstützen, die ich stets in euch gefunden habe. Freyheit, Sieg und Frieden werden bald wieder die Republik zu d-m Rang erheben, den sie in Europa hatte, und den sie durch Ungeschicklichkeit und Verrätherey allein verlieben konnte. — Während dieser Vorgänge waren die Mitglieder des Direktoriums an ihrem Sitzungsort versammelt, mit Ausnahme von Sieyes, der sich in einen Saal des Altenraths begeben hatte. Roger Ducos folgte Sieyes bald dahin nach, und gab unaufgefordert seine Dismission, Barras, Gohier und Moulins

thatten nach und nach das nämliche, ersterer auf die dringenden Vorstellungen von Tallyrand und Brûix, die deswegen an ihn abgeschickt worden waren, letztere, nachdem sie sich schon ganz verlassen und ohne alle Gewalt gesehen hatten. — In der Stadt war keine andere Bewegung, als die der Freude und Hoffnung. Allgemein rechnet man auf einen baldigen Frieden, und glaubt zum Theile selbst, daß derselbe schon entworfen sey, und daß vorzüglich zur Beschleunigung seines Abschlusses in völliger Freyheit und Unabhängigkeit von jener Partey, deren Element Unruhe und Zwietracht ist, der gesetzgebende Körper seine Sitzungen nach St. Cloud verlegt habe. Der Nationalshaz, der gestern leer war, besitzt heute 3. Millionen, die ihm die Banquiers von Paris vorgeschossen haben.

53ter Hofbericht.

Nach einem von dem F. M. L. Fröhlich eingelangten, aus Varano vor Ancona vom 4. dies dattirten Berichte, ist bei der Belagerung dieser Festung vom 29. Oktober bis zum ersten Nov. nichts von Bedeutung vorgefallen, außer daß vor dem Hafen ein mit Seide, Baumwolle und Frucht n reich beladenes, aus der Levante gekommenes Schiff, weggenommen, und nach Triest in die Kontumaz geführt worden ist.

Ind sien ward die neue Paralelle und 4 Batterien bis zum 31. Okto. vollendet, und am 1. November wurden in selbe sowohl Geschütz als Munition eingeführt.

Am 2. fing man Frühe um 6 Uhr an, aus 30 Geschützen, ungerechnet der Russischen Batterien von Porta nova zu feuern; die Infanterie jagte zugleich die vor der Festung positiit gewesete feindliche Pifete zurück, und machte dabei einige Gefangene.

Der Feind, welcher sich wahrscheinlich auf einen Hauptangriff, vielleicht auf einem Sturm gefaßt gemacht haben möchte, beantwortete unser Artillerie-Feuer nicht eher, als bis der helle Tag einbrach; alsdann aber verdoppelte er solches sowohl aus allen 2 Forts, als aus der ganzen Fronte des Hauptwalles zwischen den Kapuzinern und der alten Festung, und zwang dadurch unsere mit bewundern wür-

biger Herzhaftigkeit bis an die Mauern der Citadelle, und unter die Kartätschen des Monte gardetto vorgedrungene Infanterie, im Zentrum von Monte Mariano bis an die nahe Paralelle sich zurück zu ziehen.

Der Feind machte zugleich unter dem Schutz seiner Forts wiederholte Ausfälle und wührende Angriffe mit beranzten Wagenhälften, und schien dadurch zu erkennen zu geben, daß er die Festung bis auf das äußerste zu vertheidigen gesonnen sei.

Unser Verlust bey diesen Gefechten belief sich bis zum 4. an Todten auf 22 Mann vom Feldwäbel an, bleßirt wurden 5 Offiziers und 157 Mann, 9 Mann aber wurden vermisst oder gesangen. Der Feind erlitt hierbei einen Verlust von 50 Todten und 200 Bleßirten, worunter 7 Offiziers sich befanden.

Unter unsren bleßirten Offiziers, ist der Hohenlohische Oberlieutenant Zweich schwer verwundet, und es mußte ihm noch am nämlichen Tage der Fuß abgenommen werden; die ganz exemplarische Bravour dieses Offiziers röhmt der F. M. L. Frölich besonders an, macht auch eine Ehrenvolle Erwähnung von den Insurgenten, die gemischt mit unserer vordersten Mannschaft erspriessliche Dienste leisteten, dabei aber auch 2 bleßirte Offiziers, und vom Feldwäbel an 5 Todte und 16 Verwundete zählten. Einer dieser 2 bleßirten Insurgenten-Offiziers, ist ein vermögender Edelmann aus Türkisch-Albanien, Namens Gansipazze, der bloß aus Altersschemte für Sr. Majestät Dienst, und aus Eifer für die gute Sache, mit seiner Mannschaft dieser Belagerung auf den äußersten Vorposten bewohnte.

Der gestern um 10 Uhe Nachts als Kurier hier eingetroffene, von dem F. M. L. Frölich am 14. dies abgeschickte Hauptmann Martoniz, vom Ingenieurkorps, hat nun die erfreuliche Nachricht überbracht, daß, nachdem am 10 die Festung Ancona auf das heftigste zu beschissen, und zu bewerfen fortgefahren, vom Feinde aber eben so heftig erwidert wurde, der feindliche Kommandant, Divisionsgeneral Monier, endlich am nemlichen Tage Abends in Unterhandlungen sich eingelassen habe, die bis zum 13. fortgesetzt, wo Nachmittag zwischen dem F. M. L. Frölich, und dem gebrochenen feindlichen Kommandanten die Kapitulation zu Stande kam, nach welcher die Festung Ancona den K. K. Truppen übergeben ward.

Die Garnison, welche außer dem Kommandanten in 6 Brigadegenerals, 22 Stabsoffiziers, 202 Oberoffiziers, und 2599 Unteroffiziers und Gemeinen bestand, sich als kriegsgesangen ergeben, zwar aus besonderer Rücksicht auf ihre tapfere Vertheidigung, nach Frankreich zurückzukehren, die Erlaubniß erhalten, jedoch sich verbindlich zu machen gehabt hat, bis zu ihrer formlichen Ranzierung gegen Sr. Majestät Truppen, und Almire nicht zu dienen.

An Land- und Seeartillerie sind 585 theils metallene, theils eisene Kanonen, von verschiedenem Kaliber, 32294 Pfund Pulver, ein beträchtlicher Vorrath an Munition, 4400 Feuergewehre, dann ein Kriegsschiff von 70 Kanonen, 2 von 64, 1 Kanonierschiff von 4, 1 von 2, 1 von 1, 1 Pincio von 2, 1 Goliatta von 12, 1 Briet von 12, und 1 Korsarendschiff von 4 Kanonen, nebst vielen zur Marine gehörigen Vorräthen erobert worden.

Unser Verlust während der ganzen Belagerung beläuft sich an Todten auf 25 Mann vom Feldwäbel, an Verwundeten 5 Offiziers, und 171 vom Feldwäbel; Vermissten und Gefangenen 12 Mann.

Die Kapitulation wird ebessens nachgetragen, und mit dieser werden zugleich seine Generals-, Sab- und Oberoffiziers bekannt gemacht werden, welche bei dieser Belagerung sich vorzüglich ausgezeichnet haben, und deshalb von dem F. M. L. Frölich besonders empfohlen worden sind.